



Anfrage

Fragenstellungen zu den Eilanträgen
der AG ÖDP/DIE LINKE „Kinderschutz in Zeiten der Coronakrise“

1. Schule und Bildung:

Laut Landrat Robert Niedergesäß stehen 280 I pads zum Verleih für die Schulen zur Verfügung bei denen der Landkreis Sachaufwandsträger ist. Nur 12 Stück wurden von den Schulen angefragt.

a) Wurden alle Eltern und Lehrkräfte vom Landkreis über diese Möglichkeit informiert?

b) Ist eine Bedarfsabfrage bei den Schülerinnen und Schülern durchgeführt worden?

c) Wie unterstützt der Landkreis konkret die weiterführenden Schulen bei der IT-Infrastruktur?

d) Gibt es eine zentrale IT-Strategie für die Landkreisschulen oder ist jede Schule sich selbst überlassen ist jede Schule auf sich angewiesen? Wie ist die Situation an den Schulen vor Ort? Liegen Stellungnahmen der Schulleiter*innen vor. Werden die Systemadministratoren vom Landkreis aktiv unterstützt?

e) Gibt es einen Überblick, in wieweit die angekündigten 150,- Zuschuss von Seiten der Bunderegierung betroffenen Familien helfen, ein Endgerät für ihr Schulkind zu kaufen? Besteht ggf. Bedarf, diesen Familien eine zusätzliche Unterstützung zukommen zu lassen (siehe Landeshauptstadt München – diese bezuschusst mit 200,- zusätzlich)

f) Besteht die Möglichkeit, dass der Landkreis in Zusammenarbeit mit den beiden Volkshochschulen aktiv die Eltern und die Schüler*innen bei der schulischen Ausbildung unterstützt?

2. Kindeswohl:

a) Ist für die Zeit während der Coronalage vom Kreisjugendamt ein Konzept erstellt worden, wie das Kindeswohl in gefährdeten Familien gewährleistet wird?

b) Wenn ja, wie viele Arbeitsstunden wurden seither für die Sicherstellung des Kindeswohls aufgewendet?

c) Gibt es ausreichend Schutzkleidung für MitarbeiterInnen des Jugendamtes, um Unterstützungsleistungen für Familien zu gewährleisten?

d) Wie viele Familien erhalten derzeit keine Betreuung?

e) Benötigt das Jugendamt derzeit personelle Verstärkung um Familien bedarfsgerecht betreuen zu können?

g) Kann das Jugendamt derzeit die Betreuung von Kindern und deren Familien umfassend gewährleisten?

h) Besteht für den Landkreis bzw. das Kreisjugendamt eine (digitale) Betreuung von Kindern und Jugendlichen?

i) Gibt es bereits konkrete Hinweise für eine Zunahme von benachteiligten bzw. gefährdeter Kindern?

f) Wie wird derzeit begleiteter Umgang organisiert?

3. Häusliche Gewalt:

Wie hoch ist der Bedarf, Frauen (bzw. Männer) und ihre Kinder vor Gewalt zu schützen? Gibt es Überlegungen, Kapazitäten bedarfsgerecht auszuweiten und Unterkünfte anzumieten? Wurden die vom Freistaat zur Verfügung gestellten Mittel bereits in Anspruch genommen?

4. Kindertagesbetreuung:

a) Liegen dem Landkreis/Aufsichtsbehörde Zahlen über die derzeitige und zu erwartende Auslastung der Kindertageseinrichtungen vor?

Ab 11. Mai dürfen Kitas öffnen für: systemrelevante Berufe, berufstätige Alleinerziehende, für Kinder von studierenden Alleinerziehenden, zur Betreuung von Kindern mit besonderem erzieherischem Bedarf und Kinder mit Förderbedarfen, für Kinder mit (drohender) Behinderung.

5. Weitere Fragen:

a) Besteht die Möglichkeit der Öffnung der Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung in Ebersberg (Gartenhof)?

b) Kann der Landkreis aktiv Familien unterstützen mit einem landkreisweiten Familien-Kinder-Programm? Wie z.B. „Kids at home“ in Poing

gez.
Albert Hingerl
Fraktionssprecher

gez.
Doris Raucher, MdL
Kreisrätin

gez.
Omid Atai
Kreisrat